

Badische Zeitung 22.7.04

Stimmenfestival am 20.7.04

Fest der Klangschr̃nheit

Beim Vortrag des Ensembles, das fraglos zu den f̃hrenden Vokalensembles, die sich mit alter Musik befassen, geh̃rt, beeindruckte vor allem die scheinbare Leichtigkeit, mit der die Mitwirkenden die auerordentlich, oftmals sich in der Polyphonie geradezu badenden Werke bewaltigten. Auerst diszipliniert gesungen, von einer ungemeinen Intonationssicherheit bewaltigten die Mitwirkenden die

Basler Zeitung 22.7.04

Ob soviel Sch̃nheit der Stimmf̃hrung, der Intonation, der Reinheit kommt man aus dem Staunen nicht heraus. Keine Verstimmung tr̃bt den Wohlklang, die Einstimmung unter sich ist perfekt. Es ist, als ob wir acht respektive f̃nf Jahrhunderte zur̃ckh̃rten in eine Welt der vollkommenen Ubereinkunft der Wort-Ton-Beziehung.

Diapason Novembre 2004-10-28

La chanson de Roland

.... Pr̃cis̃ment, le Festival des cath̃drales de Picardie aura eu la main heureuse en demandant à l'ensemble allemand Orlando di Lasso de r̃veiller le « Triomphe de l'Amour et du temps » où l'Orph̃e belge souscrit magistralement à l'acte de m̃moire du Florentin, obs̃d̃e par la mort de Laure de Noves, ic̃ne amoureuse comme il n'en fut pas. Sous un nom qui se fait embl̃me, quelques-unes des voix les plus performantes du concert Renaissance chantent ici la gloire madrigalesque de leur auteur favori, en totale harmonie avec les derñies avanc̃es musicologiques (un ex̃cutant par partie, outre une attention extr̃me port̃e à la prosodie, aux accents, aux gradations de la dynamique). Polissant les mots et les notes, le petit collectif guid̃ par Detlef Bratschke – qui impose un tactus

d'une fluidit̃ incroyable – entre ainsi en põte dans les étranges ruminations de ce cycle à m̃taphoroses sur le th̃me de la marche inexorable du Temps, mãtre de toute chose en ce monde (cf. le Hor vi riconfortate liminare). Et, tout autant, ses dons acoustiques nous comblent, qui m̃lent lyrisme et m̃lancolie en une vrillante alchimie. On attend impatiemment le retour en France de ce groupe valeureux, d̃j̃ r̃compens̃, au disque, voici cinq ans, par un Diapason d'or de l'anñe (les Madrigaux italiens de Sch̃tz).

Festival des Cath̃drales de Picardie. Amiens, Eglise Saint-Leu, le 25 Septembre 2004-10-28

Roger Tellart

TRIONFO DELL'AMORE
Lassus/Petrarca

Wechsel zwischen lauten und leisen, schnellen wie langsamen, eher dramatischen und elegischen Phrasen sehr organisch und nat̃rlich, versetzten die Zuh̃rer geradezu zur̃ck in die Anfangszeit der musikalischen Renaissance. Dabei war die Gestaltung jederzeit von einer ungemeinen Lebendigkeit und Spannung durchdrungen.

Valentini
In bel giardino

Gartenklang

Das Orlando di Lasso Ensemble
in Herrenhausen

Das waren noch Zeiten, als nicht Fernsehen und Chips die Freizeit f̃llten, sondern Nymphen und Hirten in einem permanent fr̃hlingshaften Garten sangen und tanzten. Giovanni Valentini hat diese Idylle im 17. Jahrhundert in konzertanten Madrigalen gemalt. Er ist zwar kein Grõmeister wie Claudio Monteverdi, doch h̃bsch ist das Register seiner Madrigale allemal anzuh̃ren. Vor allem, wenn so exzellente Vokalistinnen wie das von Detlef Bratschke geleitete Orlando di Lasso Ensemble zusammen mit dem temperamentvollen Freiburger BaroqueConsort das Herrenh̃user Galeriegebäude mit raffiniert imitierten Vogelstimmen und murmelnden Wellen in einen klingenden Garten verwandeln.

Dieser „Bel Giardino“ war Sch̃nheit pur. S̃nger und Instrumentalisten agierten so selbstverst̃ndlich, dass sich Valentinis Manierismen nicht ersch̃pften, sondern nat̃rlich wirkten. Da begeisterten die Reibungen zum Liebesschmerz. Oder die von der Geigerin Petra M̃llejans ub̃er einem lang gehaltenen Liegeton des Basses improvisierten und mit „blue notes“ garnierten Ritornelle. Oder die vollkommene Harmonie des sph̃renhaften Stimmklangs.

Mit dem Konzert ging die Reihe „Herrenhausen Barock“ zu Ende. Die Veranstalter werten sie als Erfolg, auch wenn es – wohl wegen der Fũball-EM – einen leichten Besucherr̃ckgang gegeben habe. Konkrete Zahlen liegen noch nicht vor. Am 28. Juli beginnt der „Musiksommer Herrenhausen“. LUDOLF BAUCKE

Resonanz 2004

Hamburger Abendblatt 7.8.04

**Wie Alte Musik und Avantgarde die
Sinne schärfen, bewies ein Konzert in
Hitzacker**

(...) Das Programm des Konzertes setzte sich über gewohnte Rituale hinweg (und ist genau deswegen mit dem Siemens-Förderpreis prämiert worden). Indem (Intendant) Markus Fein Nonos Quartett mit Vokalwerken aus Mittelalter und Renaissance verschränkte, förderte er das Neue im Alten und das Alte im Neuen zu Tage: Nono hat sich intensiv mit der Musik früherer Epochen beschäftigt. Dass dieses mutige Konzept aufging und der Mehrheit des Publikums ein eindrucksvolles Musikerlebnis bescherte, lag einerseits am Gespür für die neuralgischen Punkte von Nonos Komposition, die mit den angefügten Vokalwerken organisch verwachsen konnten.

Fürs Gelingen war aber andererseits vor allem die geschlossene Darbietung aller Interpreten verantwortlich. Das Orlando di Lasso Ensemble spürte dem neuzeitlichen Ausdruckswillen der Madrigale und Chansons expressiv nach; bei dem jungen casalQUARTETT waren Nonos flüchtige, vorsichtig am Rande der Stille entlangastende Gesten bestens aufgehoben.

Beiden Ensembles glückte so ein musikalischer Drahtseilakt, der auf den Zehenspitzen balancierte und dabei nie in ein Spannungsloch abzustürzen drohte. (...)

Tanus-Zeitung vom 25.3.2004

Bach, Lotti, Lasso

Der Geist hilft den Schwachen

Das Orlando-di-Lasso-Ensemble gastierte bei den Bachkonzerten in der Frankfurter Alten Oper.

Das renommierte Ensemble brach eine Lanze für das kurze, dafür musikalisch aber um so qualitätsvollere Konzert. Mit den beiden Bach-Motetten „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“ und „Fürchte dich nicht“, Scarlattis „Stabat mater“ und zwei „Cruzifixus“-Vertonungen des Barockmeisters Antonio Lotti war man in gut anderthalb Stunden fertig und hinterließ ein fasziniertes Publikum. So dicht und spannungsvoll erlebt man barocke Vokalensemble wirklich nur in Ausnahmefällen; besonders, wenn eine für dieses Metier recht problematische Akustik wie die im Mozart-Saal vorhanden ist. Am besten lassen sich diese Sachen eben in einer Kirche auführen.

Vor allem die beiden „Cruzifixus“-Vertonungen Lottis forderten von den zehn Ensemblemitgliedern Disziplin und volle Konzentration. Hier erlebte man die glückliche Verbindung von solistischen Qualitäten und der Gabe, während der mehrstimmigen Abschnitte auch wieder ins Glied zurückzutreten. Auch die Bach-Motette „Der Geist hilft unserer Schwachheit auf“ wurde in diesem Sinne gestaltet. Im Eingangsschor zeigte das von Detlev Bratschke kraftvoll geleitete Ensemble große Leichtigkeit und punktgenaue Deklamation. Dank dieser Eigenschaften ließ auch Scarlattis „Stabat mater“ niemals den Eindruck von Gleichförmigkeit aufkommen. Zusammen mit dem trefflich agierenden Instrumentalensemble gelang dem Kammerchor ein Musterbeispiel an spannungsvoller und farbenreicher Umsetzung schwieriger Barockliteratur. (Ge)